

den sehr umfangreichen Bestand („über 2000 Papsturkunden“, S. 386) aus dem Besitz des 1936 verstorbenen Gelehrten hin, kommentieren das bislang ungedruckte, S. 393 f. wiedergegebene Original für die Abtei im spanischen Bistum Lugo und stellen im Anhang (S. 394–400) 41 Editionen und Regestenwerke, überwiegend in russischer Sprache, zusammen, die sich auf Stücke der Sammlung beziehen, z. B. ein Original Kaiser Widors vom 21. Februar 891, das vermutlich mit Reg. Imp. I,3 Nr. 902 (nach neuzeitlichen Kopien) zu identifizieren ist. R. S.

Graham A. LOUD, *A New Document Concerning the Bishopric of Sebastea, Crusades* 16 (2017) S. 21–31, ediert erneut eine Urkunde vom Juli 1140, die Anna Giordano, *Le Pergamene dell'archivio diocesano di Salerno (841–1193)* (2014) S. 190–193 Nr. 100, anhand der Schrift für eine Fälschung hielt. L. argumentiert für eine Abschrift, entstanden um 1200 anlässlich eines Zehntstreits, der 1218 Honorius III. beschäftigte. Gemäß dem Text übertrug Erzbischof Wilhelm dem verarmten Bischof Rainer und seinem Bistum Sebaste (dem ersten und einzigen Bistum unter dem Erzbischof von Caesarea in Palästina) eine Kirche und zugehörige Ländereien im Gebiet von Eboli (vielleicht S. Lucia, das allerdings 1164 – wieder? – dem Erzbischof von Salerno gehörte), unter Vorbehalt eines Zinses und des Zehnten. Bischof Rainer mag sich tatsächlich 1140 im Westen aufgehalten haben, gemeinsam mit dem Abt von St. Marien im Tale Josaphat, um nach dem Friedensschluss zwischen Innocenz II. und Roger II. von Sizilien Hilfe zu erbitten. K. B.

Die Deutschordensurkunden des Landeshauptarchivs Koblenz Balleien Koblenz und Lothringen. Regesten (1174–1807), hg. von Udo ARNOLD (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 76 – Veröffentlichungen der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens 14) Weimar 2016, VDG, XXVI u. 309 S., Karten, ISBN 978-3-89739-865-8, EUR 42. – Man liest 985 meist kurze Regesten mit Hinweisen auf frühere Drucke, Regesten und Erwähnungen; 757 Stücke datieren vor 1500. Die Vorlagen stammen aus der Ballei Koblenz (Nr. 1–322, 230 Stücke bis 1500) und aus den drei zur Ballei Lothringen gehörenden Kommenden Bekkingen (Nr. 1001–1136, 84 Stücke bis 1500), Saarbrücken (im Inhaltsverzeichnis S. V irrtümlich Luxemburg, Nr. 2001–2113, 94 Stücke bis 1500) und Trier (Nr. 3001–3414, 349 Stücke bis 1500). Am Ende des Alten Reiches wurden die Bestände nach Mergentheim gerettet und gelangten von dort im 19. Jh. teils ins Deutschordenszentralarchiv in Wien, teils nach dem Pertinenzprinzip an verschiedene deutsche Staaten. Auf eine umfassende Rekonstruktion verzichtend, beschränkt sich A. auf das Landeshauptarchiv Koblenz und bietet anhand von Findbehelfen des 20. Jh. die Abteilungen 55 A 2 (Ballei Koblenz) und 55 A 4 (Ballei Lothringen), einschließlich der Bildnummern jetzt vorhandener Digitalisate in *monasterium.net*. Auf Vollregesten wurde verzichtet, anders als bei dem parallel von Klaus Militzer erarbeiteten Band zur Deutschordenskommende Köln (vgl. DA 73, 773 f.). Genauere Siegelbeschreibungen finden sich nur selten. Bei Nr. 1078 heißt es einfach, das dritte Siegel sei unbekannt.